

BRAND- AKTUELL

13. Jahrgang - Ausgabe Nr. 81

6. Februar 2007

50 Einsätze
durch Orkan
„Kyrill“



Freiw. Feuerwehr
ALKOVEN



50 Einsätze nach Orkansturm "Kyrill" in Alkoven - Feuerwehrmann schwer verletzt

Massiv in den Medien angekündigt wurde der Orkan-Sturm "Kyrill" am 18. Jänner 2007. Anfängliche Orkanwarnungen wurden in weiterer Folge zu Katastrophenwarnungen ausgedehnt. In den Wetterdiensten war auch die Region des Bezirkes Eferding in der höchsten Warnstufe. Windgeschwindigkeiten von 130 bis 140 km/h wurden für die Abend- bzw. Nachtstunden prognostiziert. Ab den Abendstunden des 18. Jänner 2007 hinterließ die erste Sturmfront auch im Gemeindegebiet von Alkoven seine Spuren.

Bericht und Fotos: Hermann Kollinger



Gegen 22.30 Uhr wurden die Einsatzkräfte der FF Alkoven zum ersten von in der Folge mehreren Sturmeinsätzen über Alarmsirene und Personrufempfänger alarmiert. Während ein nach einer Ausbildungsbesprechung noch im Feuerwehrhaus anwesender Teil der Mannschaft zum Freimachen von Verkehrswegen nach Straßham ausrücken konnte, erfolgte für alle weiteren Fahrzeuge dann eine Einteilung der Besatzung, welche auch bei kommenden Einsätzen seine Gül-

tigkeit haben sollte. In der Folge ging es dann Schlag auf Schlag. Mehr und mehr Interventionen waren erforderlich. Die Meldungen dazu langten nahezu ausschließlich über das Haustelefon ein. Um die Zentralisten in der Landeswarnzentrale in Linz nicht unnötig weiter zu belasten, erfolgte an diese keinerlei Meldung mehr. Die Einsätze, bei denen es sich meist um kleinere Interventionen wie das Freimachen von Verkehrswegen und losen Bauteilen handelte, dauerten bis ca. 01.30 Uhr an. Da man

Links: Beseitigen eines astreichen Baumes beim Institut Hartheim.

Unten: Sturmschaden an einem Dach in Bergham.



Hilfeleistungseinsatz mit dem Kranfahrzeug in Wörth, Gemeinde Puppig.



angenommen hatte, der Bezirk sei offensichtlich nur gestreift worden und keine weiteren Hilfeleistungen mehr erforderlich war und ggf. nur bei Tagesanbruch noch der eine oder andere Aufräumerinsatz erforderlich werden würde, rückte der Großteil der Kräfte schlussendlich nach Hause ein. Eine Handvoll an Feuerwehrleuten blieb noch im Feuerwehrhaus, die dann gegen 03.00 Uhr früh noch einen Einsatz im Ortszentrum übernommen hatte. Dann wurde es ruhig und bis auf einen Mann in der Einsatzzentrale war das Feuerwehrhaus nicht mehr besetzt.

Ganztägig im Einsatz:

Nach maximal zwei Stunden Schlaf wurden die Feuerwehrleute von Alkoven durch Piepseralarm zum nächsten Sturmeseinsatz - eine Dachabdeckung - alarmiert. Da weitere Einsatzaufträge als höchstwahrscheinlich galten, erfolgte die Alarmierung zusätzlicher Kräfte durch die Alarmsirene. Diese Maßnahme war dann auch nicht umsonst, denn mit Anbruch

des Tages kam auf die Feuerwehr Alkoven eine Welle von Hilfeleistungen zu. Während die Einsatzzentrale mit zwei Mann besetzt wurde, rückten die Teleskopmastbühne sowie das Rüstlöschfahrzeug zum Dachschaden in Bergham aus. Diesem Hilferuf folgten zahlreiche weitere. Die Einsatzaufgaben waren meistens ident: Lose



Nach einer kurzen Pause in den späteren Nachtstunden waren die Einsatzkräfte ab dem frühen Morgenstunden wieder ganztags im Einsatz.





Die Teleskopmastbühne hat sich bei der Behebung vieler kleinerer und größerer Dachschäden bestens bewährt und war mehrere Tage lang in Alkoven sowie auch Dörnbach (Gem. Wilhering) im Einsatz.

Bauteile und Dachziegel, Freimachen von Verkehrswegen von umgestürzten Bäumen und Gegenständen, in Stromleitungen gestürzte Bäume oder abgerissene Energieversorgungsleitungen. Das Kranfahrzeug der FF Alkoven, dass bei mehreren

Einsätzen ausgezeichnete Dienste geleistet hat, wurde auch in der Gemeinde Pupping sowie in der Gemeinde Hartkirchen eingesetzt, um dort z.B. die örtlichen Wehren zu unterstützen, einen auf ein Bauernhaus oder auch eine Kappelle gestürzten

Baum zu entfernen, ohne noch mehr Schaden zu verursachen. Die in mehrere Einsatztrupps aufgeteilten Mitglieder der Alkovener Wehr standen am Freitag bis zum Einbruch der Dunkelheit im Einsatz. Am Samstag war vorwiegend die Besatzung der Teleskopmastbühne von morgens bis abends unterwegs, um Schäden an den Dächern zu beheben.

Teleskopmastbühne bewährt:

Die Teleskopmastbühne bewährte sich im Zuge zahlreicher Hilfeleistungen mehrfach. Schäden an höheren Gebäudedächern konnten damit gefahrlos behoben werden. Neben zahlreichen Einsätzen im eigenen Gemeindegebiet stand das Hubrettungsgerät auch in der Gemeinde Wilhering (Ortschaft

Nicht alle Fälle waren einfach – vor allem aber dann, wenn für die Teleskopmastbühne kein geeigneter Aufstellplatz vorhanden war.



Einsatz des Kranfahrzeuges bei einem Sturmschaden in der Hochfeldsiedlung, wo ein Baum auf eine Garage gestürzt war.



Dörnbach) bei mehreren Wohnhäusern im Einsatz, um zerstörtes Ziegelwerk gegen Neues auszutauschen oder wieder einzuhängen.

Dank der Bevölkerung: Erfreulich für die Einsatzkräfte war die sehr häufig vorgefundene Dankbarkeit der Betroffenen über die rasche und unkomplizierte Hilfe der Feuerwehr.

Feuerwehrmann abgestürzt: Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen waren die Einsätze am Morgen des 19. Jänner jedoch auch von einem schweren Unfall begleitet. Zugskommandant Wolfgang Beisl war gerade dabei, als Abschluss eines Einsatzes noch den Stamm eines Baumes im Schutz einer Mauer zu durchschneiden. Bevor dieser jedoch an der gewünschten Stelle durchsägt war, brach plötzlich das untere Stammende, schnellte hoch und schleuderte gegen die Leiter. Der Feuerwehrmann stürzte aus ca. 7 Meter Höhe ab, während der glücklicherweise die Motor-kettensäge noch von sich weg stoßen konnte. Zudem gelang es ihm noch nach eigenen Angaben, sich so zu drehen, um nicht mit dem Kopf am Boden aufzuschlagen. Schlussendlich prallte er rücklings am Boden auf, wäh-

Kamerad Wolfgang Beisl nach seinem Absturz im Unfallkrankenhaus in Linz (Zitat: „... wo es ziemlich fad war ...“).



rend er mit seiner Schulter auf das abgesägte Baumstück fiel. Während Beisl von seinen Kameraden betreut wurde, wurden unverzüglich Samariterbund und Arzt und in weiterer Folge der Notarzt verständigt. Der alarmierte Samariterbund Alkoven, Gemeindefarzt Dr. Hörtenhuber sowie das NEF-Team aus Eferding versorgten unseren Kameraden, der daraufhin ins Unfallkrankenhaus eingeliefert werden musste. Die Bilanz: Schulterblattbruch sowie drei gebrochene Rippen. Es hätte jedoch weitaus schlimmer enden können...

50 Einsätze bewerkstelligt: Der Hauptteil der Einsätze konnte mit den Abendstunden des Samstag, 20. Jänner 2007, abgeschlossen werden. Eine Handvoll weiterer Hilfeleistungen war noch am Montag sowie am Dienstag erforderlich, hier reichte jedoch eine Besatzung für die Teleskopmastbühne aus. Summa summarum bewerkstelligte die FF Alkoven in diesen Tagen 50 Einsätze!

Der Nachmittag des Sonntag, 22. Jänner 2007, war von umfangreichen Reinigungs- und Wartungsarbeiten geprägt. Mehrere Mitglieder verbrachten mehrere Stunden ihrer Freizeit damit, alle Fahrzeuge zu reinigen sowie



Hilfeleistungseinsatz in Oed in Bergen, Gemeinde Hartkirchen.

Fotos (2): FF Oed in Bergen



Geräte zu pflegen und zu warten. Alles Arbeiten, die der Öffentlichkeit - sowie der Politik - verborgen bleiben und vielfach nicht bekannt sind.

Freistellungen: Die FF Alkoven möchte es nicht versäumen, sich bei den Betrieben zu bedanken, die die Mitglieder für die Sturmeinsätze freigestellt haben. Ohne diese Maßnahme wäre es immer wieder schwierig, die gute Schlagkraft der Wehr so ausnutzen zu können. Seitens der Politik wird immer wieder verkündet, dass vor allem der öffentliche Dienst, sprich die Gemeinde, Einsatzkräfte für den Feuerwehrdienst freistellt. Es sind auch jene Feuerwehrmitglieder, die während der Werktagsstunden

immer wieder Tätigkeiten, notwendige Besorgungen oder auch kleinere Hilfeleistungen durchführen und so die in der Privatwirtschaft tätigen Mitglieder entlasten. Die FF Alkoven hofft im Sinne der Funktionalität des Feuerwehrwesens von Alkoven, dass sich daran auch künftig hin nichts ändern und dies vielleicht auch noch verbessert werden wird.



Einsatzpausenfüller ...

Rettung einer verschütteten Person

Um 13.48 Uhr des 3. Jänner 2007 wurden die Freiwilligen Feuerwehren Alkoven und Polsing mit den Alarmstichworten "Personenrettung, Wand eingestürzt, Person eingeklemmt" zu einer Menschenrettung im Ortsgebiet von Alkoven alarmiert. Gleichzeitig erfolgte auch die Alarmierung des Samariterbundes Alkoven. Ein Mann war auf einer Baustelle bei sich zuhause beschäftigt. An der Rückseite



Bergung eines Mopedautos

Um 6.14 Uhr wurde die Freiw. Feuerwehr Alkoven am 2. Jänner 2007 zum zweiten Einsatz des neuen Jahres gerufen. Die FF Edramsberg war zuvor zu einem Verkehrsunfall mit einem Mopedauto ausgerückt und hatte zur Bergung des Vehikels das Kranfahrzeug der Alkovener Wehr angefordert. Der Lenker des Mopedautos



dürfte vermutlich aufgrund von Straßenglätte von der B 129 abgekommen und in ein Bachbett geraten sein, worauf das Gefährt umstürzte. Da der Besitzer beim händischen Aufstellen weitere Schäden befürchtet hatte, wurde die Bergung per Kran in Erwägung gezogen. Aufgrund einer in Höhe der Unfallstelle vorbeiführenden Stromleitung wurde der Entschluss gefasst, das Mopedauto behutsam händisch wieder aufzustellen. Dabei wurden mehrere Holzpfosten über das Bachbett gelegt und das Fahrzeug per Muskelkraft wieder auf die Räder gestellt und in eine Seitenstraße geschoben. Die Einsatzkräfte der Alkovener Wehr konnten um 7.00 Uhr einrücken bzw. die Hilfeleistung in der Nachbargemeinde abschließen. Die über Personenrufempfänger über die Landeswarnzentrale alarmierten Feuerwehrleute aus Alkoven waren mit dem Kommandofahrzeug sowie dem Kranfahrzeug in Edramsberg im Einsatz.

Foto: Kollinger

eines Wohnhauses sollte auf Kellerniveau eine zusätzliche Mauer erreicht werden. Ein Teil des freigelegten Mauerwerkes war bereits abgestützt und abgesichert, während dies bei der zweiten Hälfte noch nicht der Fall war. Gerade, als sich der Hausbesitzer im Bereich der ungesicherten Hauswand befand, brach diese plötzlich aus dem Mauerwerk heraus und begrub den Mann bis über die Hüfte. Glücklicherweise wurde der Eingeklemmte nur kurze Zeit später entdeckt und die Einsatzkräfte alarmiert.

Die eintreffenden Kräfte der FF Alkoven begannen unverzüglich mit den Arbeiten, um den ansprechbaren Verschütteten freizulegen, während die Sanitäter des Samariterbundes sowie Gemeindefahrer Dr. Aumayr mit der Erstversorgung des Patienten begonnen haben. Mit Schaufeln wurde von der Feuerwehr soweit Erdmaterial unter der umgestürzten Wand entfernt, bis es möglich wurde, Hebekissen unterzulegen. Nach und nach wurde ausreichend Platz geschaffen und langsam konnten zwei Hebekissen unter die Wandteile platziert und so genügend Freiraum

geschaffen, um den Verschütteten befreien zu können. Anschließend wurde der Verletzte per Schaufeltrage aus der Grube getragen und vom einem SEW des Samariterbundes bis zum Rettungshubschrauber gebracht, der in der Nähe gelandet war. Kurz nach 15 Uhr waren die Arbeiten des Einsatzes inklusive der Reinigungsarbeiten abgeschlossen und für die FF Alkoven ging Einsatz Nr. 3 des jungen Jahres 2007 zu Ende. Neben rund 30 Mann der Feuerwehren Alkoven und Polsing waren fünf Sanitäter des Samariterbundes, der Gemeindefahrer Dr. Aumayr mit der Erstversorgung des Patienten, der Besatzungen des Notarzteinsetzfahrzeuges aus Eferding und des Christophorus Rettungshubschraubers im Einsatz.

Fotos: Kollinger



Kleinbrand im Institut

"Brandverdacht im Institut Hartheim - Meldung durch den Portier", lauteten am Abend des 8. Jänner 2007 um 21.23 Uhr die durch die Landeswarnzentrale übermittelten Alarmstichworte für die Feuerwehren Alkoven und Polsing (Sirenen- und Pageralarm). Aufgrund einer vorangehenden Besprechung waren zahlreiche Feuerwehrmitglieder unverzüglich mit TLF-A und RLF-A ausrücken, Teleskopmastbühne und LFB-A folgten nur kurz darauf. Recht rasch konnte erste Entwarnung gegeben werden: In einem nicht mit Brandmelder ausgestatteten Wintergarten im zweiten Stockwerk des Hauptgebäudekomplexes war ein Weihnachtsgesteck in Brand geraten, welcher auch die Isolierung der Innenfassade erfasste. Der Brand konnte bereits mit einem Eimer Wasser abgelöscht werden. Mit der Wärmebildkamera wurde der Bereich noch kontrolliert. Wenig später konnten die Einsatzkräfte bereits wieder einrücken (21.57 Uhr).

Richtig reagiert hat auf jeden Fall eine Betreuerin. Sie hatte anfangs Brandgeruch und dann kleine Flammen bemerkt und über den Portier unverzüglich die Feuerwehr verständigen lassen.

Feueralarm durch heiße Langosch

10. Jänner 2007 um 09.04 Uhr: Die Brandmeldeanlage des Institutes Hartheim hatte ausgelöst und die Feuerwehr alarmiert. Beim Eintreffen konnte rasch Entwarnung gegeben werden. Es war lediglich heiß hergegangen, aber kein Brand entstanden: Bei der Zubereitung von Langosch war es zu einer Rauchentwicklung gekommen.

Fahrzeugbergung, Türöffnung und Nutzwasserversorgung

Am späteren Vormittag des 9. Jänner 2007 ging es bei der FF Alkoven plötzlich Schlag auf Schlag. Nach einem Anruf um eine dringende Nutzwasserversorgung in der Ortschaft Puchham langte unmittelbar darauf die Meldung über eine Traktorbergung in Straßham ein. Ein voll beladenes Traktorgespann mit zwei Anhängern hatte kurz vor dem Bahnübergang in Straßham am Bergstück anhalten müssen. Aufgrund der hohen Tonnage sowie der nassen Fahrbahn konnte der Lenker das Gerät nicht mehr weiterbewegen.

Während ein Mann mit

dem TLF die Nutzwasserversorgung übernahm, rückten drei weitere Mann mit dem Kranfahrzeug nach Straßham ab. Nachdem eine Garnitur der Linzer Lokalbahn die Kreuzung passiert hatte, wurde der landwirtschaftliche Zug per Schleppstange über das Bergstück gezogen. Von dort konnte der Traktorlenker seine Fahrt eigenständig fortsetzen.

Kurz vor der Bergung des Traktors war ein Straßham zudem eine Türöffnung durch die Feuerwehr erforderlich. Somit wurden innerhalb kürzester Zeit drei Hilfeleistungen bewerkstelligt.



Anhänger mit Pferd während der Fahrt verloren

Tierrettungsalarm gab es am Abend des Samstag, 26. Jänner 2007, für die Einsatzkräfte der Freiw. Feuerwehr Alkoven. Ein Pkw-Lenker aus Niederösterreich war mit sei-

punkt glücklicherweise nicht. Beim Eintreffen der Alkovenner Feuerwehr gelang es dem Pferdebesitzer, das im Anhänger liegende Pferd - es kam mit ein paar Schrammen



nem Fahrzeug und einem Anhänger, auf dem sich ein Pferd befand, auf dem Weg auf die Pferderanch in Gstocket (Gemeinde Alkoven). Kurz nach der Ausfahrt Straßham löste sich aus unbekannter Ursache der Anhänger vom Auto. Kurz darauf stürzte der Anhänger samt dem darin befindlichen Pferd um! Gegenverkehr herrschte zu diesem Zeit-

punkt - loszubinden und aus ins Freie zu bringen. Von den Feuerwehrleuten wurde der Anhänger im Anschluss per Muskelkraft wieder auf die Räder gestellt. Mit einem Ersatzanhänger von der Pferderanch konnte das Pferd schlussendlich auch noch die restlichen Kilometer bis zum Ziel gebracht werden. Einsatzzeit: 21.29 Uhr bis 22.05 Uhr.

Fotos: Neumayr

Starke Jänner-Einsatzbilanz

Bis einschließlich 5. Februar 2007 verzeichnete die Freiwillige Feuerwehr Alkoven 72 Einsätze, 70 davon wurden – unter anderem bedingt durch den Orkan – alleine im Monat Jänner geleistet!